



### Orts- und Bestandsanalyse

Das Lerchenfeld Quartier am nord-westlichen Ende der Stadt Thun beginnt schon anfangs des 20. Jahrhunderts entlang der Strassenachsen zwischen der Stadt Thun und dem westlich gelegenen Militär- und Gewerbegebiet zu wachsen. Es entwickelte sich rasch ein Quartier, geprägt durch eine stramme, orthogonale Struktur und parallel angelegten Strassen. Entlang dieser Erschliessungswege entstanden Einfamilienhäuser mit dazugehörigen Gemüsegärten und Solitäre mit viel Umschwung, die noch heute charakterbildend für das Quartier sind. Klein bis mittelgrosse Punktbauten kennzeichnen den Kern des Quartiers, wobei sich die ältesten Häuser mit teils öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss an der Lerchenfeldstrasse befinden. Neuere Zielenbauten mit einer starken süd-west Ausrichtung brechen die kleinteilige Struktur an den Quartierändern. Heute scheint das Lerchenfeldquartier in allen Richtungen gefasst zu sein - nördlich durch den Chandergrienwald und die Bahnlinie, die das Berner Oberland mit der Stadt Bern verbindet. Südlich wird es von der Allmend und den grossmassstäblichen Bauten des Militär- und Gewerbegebietes begrenzt.

Für das Quartier ist die Schulanlage und insbesondere die grossen zusammenhängenden Grün- und Spielflächen sehr wichtig und bildet für die Bewohner einen Ort, wo man sich gerne trifft. Der Originalbau aus dem Jahr 1926 und die Erweiterung aus dem Jahr 1953 sind im Strassenraum präsent, identitätsstiftend und als öffentliches Gebäude erkennbar. Das Gebäude ist als schützenswertes K-Objekt im Kantonalen Bauinventar eingetragen. Obwohl die klaren Raumstrukturen die heutigen Anforderungen an einen zeitgemässen Unterricht nicht mehr erfüllen, erlaubt das Gebäude dennoch, andere schulische Nutzungen optimal aufzunehmen. Südlich wird das Schularreal durch den zweigeschossigen Modulbau und den eingeschossigen Containerbau besetzt. Man erkennt schnell, dass diese als Temporärarchitektur konzipiert wurden und den nötigen städtebaulichen Auftakt nicht zu schaffen vermögen. Die fehlende Behindertengerechtheit und die schlechte Energiebilanz machen die Bauten für eine langfristige Schulraumplanung absehbare. Etwas unscheinbar, und in ihrer Massstäblichkeit untergeordnet, befinden sich hinter dem Originalbau der Doppelkindergarten und der Holzpavillon der Basisstufe. Bereits heute öffnet sich hier in der Verlängerung der grosszügigen Grünfläche und dem mächtigen Baumbestand eine Spiellandschaft abseits der Strasse. Während der Doppelkindergarten nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht, galt der Holzpavillon aus dem Jahr 1993 schon damals als Vorreiter des nachhaltigen Bauens. Dies zeigt sich in der Einfachheit des Gebäudes und der Verwendung von umweltfreundlichen, einheimischen und wiederverwendbaren Materialien. Die bestehende, durchdachte Raumstruktur erlaubt es weiterhin, zwei vollwertige Basisstufenklassen anzubieten.

### Schema Nutzungsverteilung

- Allgemeiner Unterricht 3. - 6. Klasse
- Medien/Informatik und Bibliothek
- Räume für Fachunterricht und Gemeinschaftsräume
- Räume für Spezialunterricht und Schulsozialarbeit
- Schuleränzende Angebote
- Basisstufe
- Räume für Lehrpersonal, Schulleitung und Lager
- Sport Doppelsporthalle Typ B
- Allgemeine Personalräume
- Facilitymanagement
- Technikräume
- Schutzraum
- Toilettenanlagen
- Verkehrsfläche

### Etappierung / Rochadenplanung

Die Erweiterung des Schulstandortes Lerchenfeld findet unter laufendem Schulbetrieb statt. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass Einheiten nicht ständig ihren Standort wechseln müssen und die Aussenräume in allen Phasen zur Verfügung stehen. Durch die Realisierung in Etappen kann während der gesamten Bauzeit auf zusätzliche Provisorien verzichtet werden.

In einer ersten Phase wird der Doppelkindergarten bis aufs Untergeschoss rückgebaut und das neue Basisstufengebäude mit dem dazugehörigen Aussenraum erstellt. Bevor die Kindergartenklassen die neuen Räumlichkeiten nach der Fertigstellung wieder beziehen können, werden sie im Erdgeschoss des Modulbaus untergebracht.

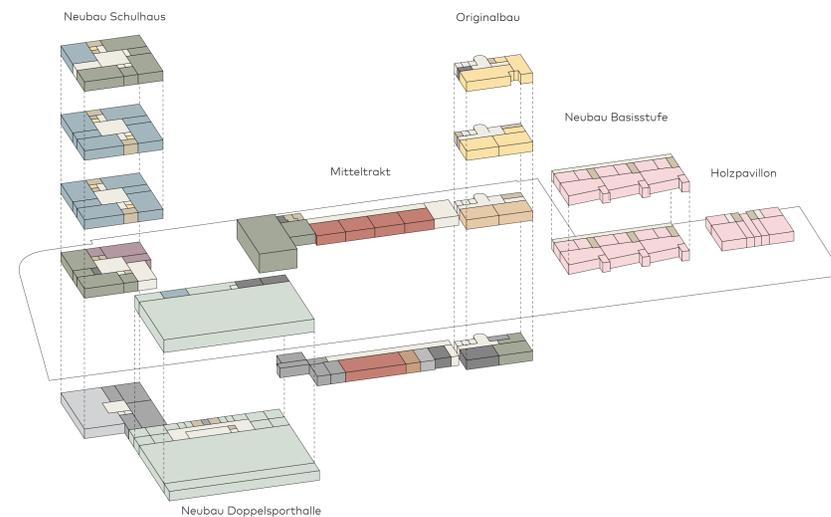
In der zweiten Phase wird der Modulbau rückgebaut und der Holzpavillon saniert, das neue Schulhaus und die Doppelsporthalle werden gebaut. Dabei kann der gesamte südliche Bereich vom schulischen Betrieb getrennt werden, sodass dieser nicht gestört wird. Während dieser Bauetappe können die neuen Räumlichkeiten der Basisstufen bezogen werden.

In einer dritten und letzten Phase, nachdem sämtliche Räumlichkeiten des viergeschossigen Neubaus bezogen wurden und die Doppelsporthalle in Betrieb ist, kann mit der Umstrukturierung und Sanierung des Originalbaus und des Mitteltrakts gestartet werden. Die Räumlichkeiten für die Lehr- und Betreuungspersonen und den Spezialunterricht werden vorübergehend in den freien Räumlichkeiten der Basisstufe untergebracht.

Die Schulanlage Lerchenfeld soll nun ergänzt und weiterentwickelt werden. Neben zusätzlichen Unterrichtsflächen für den Basisstufenunterricht und die Primarschule, soll das Areal um eine Doppelsporthalle und einer Tagesschule wachsen. Die Räumlichkeiten sollen den heutigen Anforderungen gerecht werden und anregende Lernlandschaften sollen entstehen. Bereits zu einem frühen Zeitpunkt wurden Schülerinnen, Lehr- und Betreuungspersonen und Quartiersvertreter mit einbezogen, um aktiv an der Schulentwicklung teilzuhaben. In einem Partizipationsverfahren hat man sich vertieft mit dem Schulhaus, den Pausenbereichen und der Tagesstruktur auseinandergesetzt. Was sind die Bedürfnisse und die Vorstellungen der unterschiedlichen Nutzer? Welche Räume entstehen Aussen und wie funktionieren die Schule im Inneren? Wo zieht man sich zurück und wo tobt man sich aus?

### Städtebau

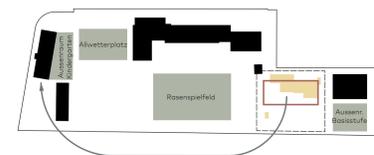
Drei neue Volumina und die Umstrukturierung des schützenswerten Bestandsbau nehmen den Mehrbedarf an Raumfläche auf. Die Setzung der neuen Gebäude folgt der linearen, orthogonalen Quartiersstruktur und orientiert sich am gebauten Umfeld. Durch die präzise Setzung der neuen Gebäude entsteht eine zusammenhängende Mittelachse, an welcher sämtliche Bauten und Aussenflächen angeordnet sind. Sie dient als interne Erschliessungs- und Aufenthaltszone und bildet die Wirbelsäule der Schulanlage. Im Süden des Areals bildet neu ein viergeschossiges, quadratisches Volumen den neuen Auftakt der Schulanlage, ohne die identitätsstiftende Rolle des Originalbaus zu schmälern. Ein neuer Pausenplatz spannt sich zwischen der alten Turnhalle und dem neuen Schulgebäude auf. Er öffnet sich zur Longstrasse und stärkt den Bezug zum Quartier. Süd-östlich wird er von der neuen Doppelsporthalle gefasst. Der Doppelkindergarten weicht einem zweigeschossigen Pavillonbau, der das Basisstufenangebot ergänzt. Die Nutzungen sind alters- und stufengerecht auf dem Gelände verteilt. Der viergeschossige Neubau nimmt alle Regelklassenzimmer der Primarstufe und die dazugehörigen Fachräume auf, sowie die Bibliothek im Erdgeschoss zum Pausenplatz hin. Daneben versetzt steht die eingeschossig in den Boden versenkte Doppelsporthalle. Gemeinsam genutzte, schulergänzende Angebote, Räumlichkeiten für Spezialunterrichte und Bereiche für die Lehr- und Betreuungspersonen befinden sich zentral auf dem Areal - im Originalbau und Mitteltrakt. Das Schulhaus, die Basisstufe und die Doppelsporthalle sind jeweils übersichtlich organisiert, verfügen über unterschiedliche Charaktere in den Raumqualitäten, was den unterschiedlichen Nutzungen entspricht. Eine einheitliche und dennoch differenzierte Architektur verbindet die Neubauten und stärkt das Gesamtbild der Anlage.



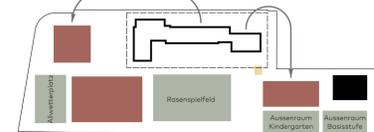
### Schema Etappierung und Rochadenplanung

- Bestandsbau
- Sanierung Bestandsbau
- Gebäuderückbau
- Neubau
- Realisierung Neubau
- Aussenflächen
- Bauabspernung
- Rochaden

Schema Etappe 1



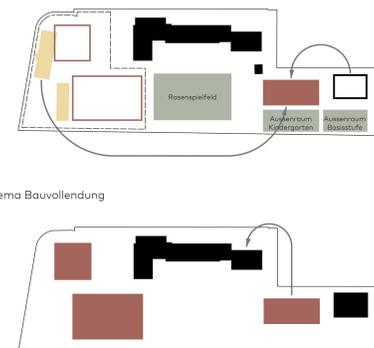
Schema Etappe 2



### Nachhaltigkeit / Wirtschaftlichkeit

Durch die Grunddisposition mit drei kompakten, eigenständigen Baukörpern ist eine Etappierung problemlos möglich. Die Gebäude weisen klare Volumina auf, ohne Vor- und Rücksprünge und einen angemessenen Fensteranteil an den Fassaden. Im Inneren können trotzdem alle Räumlichkeiten bis in den Kern natürlich belichtet werden. Die Flächen sind ausserst effizient genutzt und verfügen über eine geringe reine Erschliessungsfläche. Die unterirdischen Volumina werden auf ein Minimum reduziert und wo möglich sogar erhalten. Durch eine konsequente Systemtrennung wird die Austauschbarkeit von Bauteilen mit unterschiedlicher Lebensdauer gewährleistet. Der Einsatz nachhaltiger Baustoffe schafft in Produktion, Verarbeitung und Entsorgung günstige Voraussetzungen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Energieaufwand. Klare, gerasterte, sich wiederholende Fassadenelemente versprechen wirtschaftliche Erstellungskosten.

Schema Bauvollendung



Aussenraumkonzept

Die neu angelegten Freiräume spannen sich zwischen den Erweiterungsbauten auf. Zwischen dem neuen Klassentrakt, der Turnhalle und der bestehenden Aula entsteht der neue Pausenplatz. Er wird durch eine chaussierte Bauminsel mit integriertem Aussenklassenzimmer gegliedert und mit abwechslungsreicher Möblierung bespielt. Highlight des neuen Pausenplatzes ist das bodenebene Wasserspiel auf dem Platz. An den beiden Stirnseiten der Turnhalle befinden sich der Sportplatz wie auch das grosse Rosenspielfeld, an gleicher Stelle wie bisher. Der neue Basisstufenfunktionsbereich wird von einer wilden, naturnahen Spiellandschaft umgeben, welche durch spannende, kleine Wiesenhügel und Sandanlagen bespielt wird. Beschattet werden die Spielflächen durch den ergänzten Baumbestand. Die Eingangssituation an der Langstrasse mit den verschiedenen durch Sockelmauern mit Granitabdeckung betonten Zugängen bleibt bestehen. Auch der Gneissplattenweg wird als wichtiger Zeitzeuge der damaligen Gartengestaltung erhalten und die Formensprache der Wege und Plätze orientiert sich am heutigen Bestand.

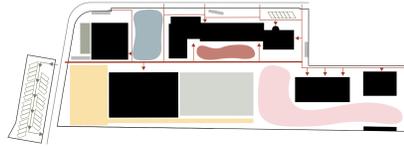
Im Südosten entsteht zwischen Schulgarten und Sportplatz ein zusätzlicher Zugang. Von hier aus sind alle wichtigen Freiräume seitlich an dieser mittleren Wegachse angegliedert. Der neue Parkplatz ist auf der gegenüberliegenden Strassenseite platziert und funktioniert über ein Einbahnsystem mit unversiegelter Schrägparkierung. Die gedeckten Veloabstellbereiche sind an den verschiedenen Arealzugängen verteilt. Kickboards können jeweils seitlich der Gebäudezugänge abgestellt werden. Container & Grünmulde sind am nordöstlichen Arealzugang platziert um eine rückwärts anfahrbare und schnelle Abholung zu gewährleisten.

Der geschützte Baumbestand wird erhalten und sollte durch standortheimische Neupflanzungen ergänzt und zukunftsfähig gemacht werden. Die lockere gemischte Baumstruktur des Bestandes wird über die ganze Schulanlage weitergezogen. Die bestehende Baumreihe an Nordseite der Langstrasse bleibt erhalten. An der südöstlichen Parzellengrenze befindet sich die ökologische Ausgleichsfläche in Form einer lockeren heimischen Struchheckenpflanzung welche die Grenze zwischen Schulgarten und Sportplatz zur Strasse markiert. Die mit Stauden und Sträuchern eingepflanzten Sockelbereiche entlang der geschützten Schulgebäude werden im historischen Kontext aufgefrischt und mit Neupflanzungen ergänzt. Der neue Parkplatz wird durch einheimische Bäume beschattet. Durch die verschiedenen Vegetationsstrukturen wie Blumenwiesen, Strauch und Staudenelemente, Trittsvegetationen in den chaussierten Flächen und den gemischten standortheimischen Pflanzen entsteht eine hohe Biodiversität. Die Hartflächen werden alle in Grünflächen entwässert.

Für die Spielplätze der Basisstufe, den Pausenplatz und den Schulgarten ermöglichen partizipative Prozesse wie zum Beispiel gemeinsames Bemalen der Spielgeräte und Sitzelemente oder das Bepflanzen des Schulgartens eine Mitwirkung der Kinder.

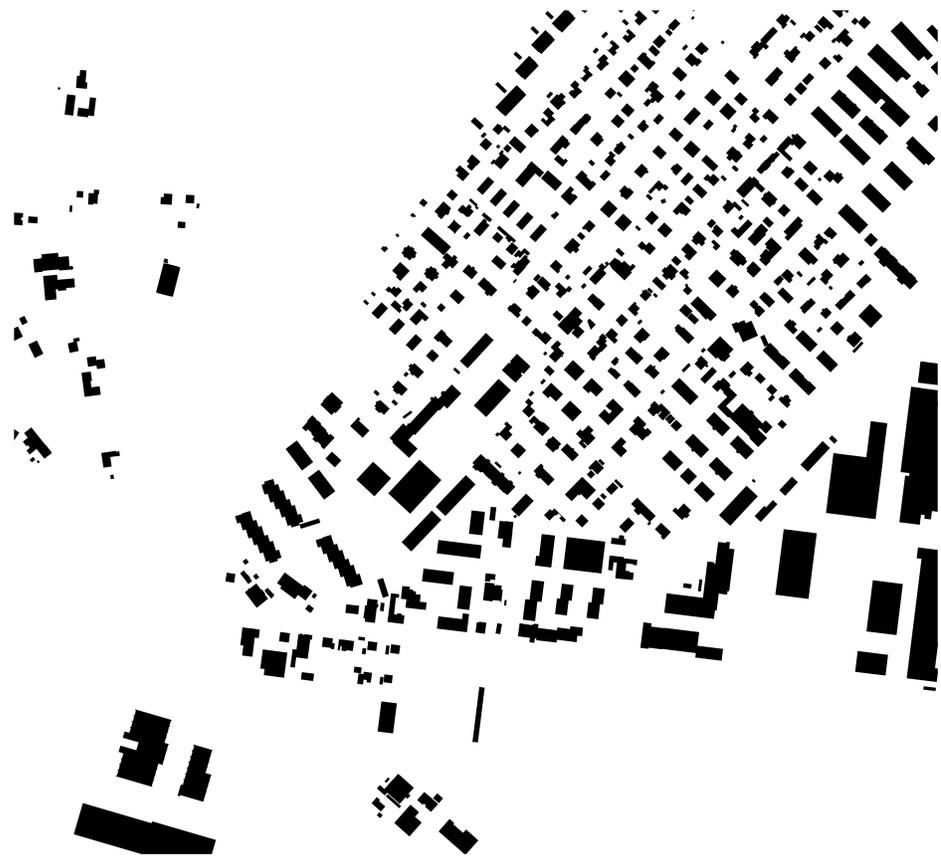
Schema Nutzung und Erschliessung

- |  |  |
|--|--|
|  Pausenplatz              |  Aussenraum Tagesschule |
|  Allwetterplatz, Laufbahn |  ged. Veloabstellplätze |
|  Rosenspielfeld           |  Parkplätze             |
|  Schulgarten              |  Erschliessung          |
|  Aussenraum Basisstufe    |  |



Schema Vegetation und Bäume

- |   |  |
|---|--|
|  Blumenwiese         |  ökol. Ausgleichsfläche |
|  Spielflächen        |  best. gemischte Bäume  |
|  chaussierte Flächen |  neue gemischte Bäume   |
|  Pflanzenflächen     |  heimische Sträucher    |



Schwarzplan 1:2500



Situationsplan 1:500



Schnitt A-A 1:200







Fassadenschnitt Neubau Schulhaus 1:50



Fassadenschnitt Neubau Basisstufe 1:50



Fassadenschnitt Neubau Doppelsporthalle 1:50

Statikkonzepte

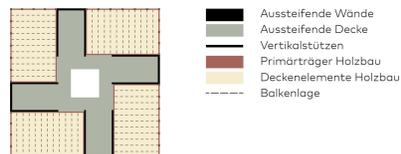
Bei den geplanten Bauvorhaben liegen sämtliche Baugrubensohlen oberhalb des maximalen Grundwasserspiegels und entsprechend ist bei keinem Objekt mit Auftriebsproblematik zu rechnen. Basierend auf dem geologischen Bericht sind Flachfundationen beim Schulhausneubau und bei der Doppelsporthalle vorgesehen. Da die neue Basisstufe teils auf einem bestehenden Schutzraum liegt, sind in nicht unterkellerten Bereichen Mikropfähle notwendig. Entsprechend den Vorgaben an das Tragwerk, sowie dem Ziel eine möglichst effiziente, robuste und wirtschaftliche Bauweise zu erreichen, sind sämtliche Bauten mit einem möglichst direkten Lastabtrag konzipiert. Wo möglich wird Recyclingbeton mit Co2 reduziertem Zement verwendet.

**Statik Neubau Schulhaus**  
Das Tragwerk des neuen Schulhauses ist als Hybridbau in Stahlbeton und Holz konzipiert. Das Untergeschoss wird aus Stahlbeton erstellt und bildet den Sockel des Gebäudes. Mit Ausnahme des leicht zurückversetzten Eingangsbereichs im Erdgeschoss, ist die quadratische Geometrie der Grundrisse nach oben konstant. Zentrum bildet der kreuzförmige Kern aus Stahlbetonwänden- und -decken und dient der horizontalen Aussteifung des Bauwerks. Die vier ergänzenden, rechteckigen Holzeinheiten sind aufgrund der grossen Spannweiten und der Anforderungen an den Schallschutz in Holzbetonverbund geplant. Der Stahlbetonüberzug der Verbunddecke kann mit dem massiven Kern verbunden werden, wodurch die vier Einheiten auf einfache Weise am Kern angehängt sind. Fassadenseitig liegt die Holzbetonverbunddecke auf den Fassadenelementen auf.

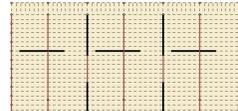
**Statik Neubau Basisstufe**  
Aufgrund der geringen Geschossigkeit und der Gebäudeabmessungen wird beim Basisstufenneubau, mit Ausnahme der ergänzenden Bodenplatte, ein reiner Holzbau entworfen. Der bestehende Schutzraum ist ausreichend dimensioniert, um die zukünftigen Flächenlasten abzutragen. Um die heutigen und die zukünftigen Anforderungen der Basisstufe optimal zu erfüllen, wird das mittlere Deckenaufleger der jeweils zweifeldrigen Hohlkastenelemente in den Klassenzimmern mit einem Brettschichtholzträger realisiert, welcher auf Stützen aufgelagert wird. Der Grundriss bleibt dadurch frei und flexibel und kann auf zukünftige Nutzungsänderungen problemlos reagieren. Die horizontale Gebäudeaussteifung erfolgt über die drei zentralen Längswände, sowie über die Querwände und werden in Holzbaumweise projektiert. Die Aussteifung in der Deckenebene erfolgt über die Bekämpfung der Hohlkastenelemente.

**Statik Neubau Doppelsporthalle**  
Die Sporthalle wird ebenfalls als Hybridbau in Stahlbeton und Holz konzipiert. Auf das massive Untergeschoss aus Stahlbeton wird die Hallenkonstruktion in

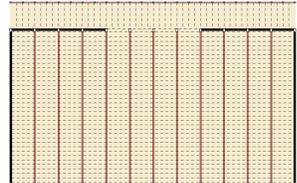
Schema Statik Neubau Schulhaus



Schema Statik Neubau Basisstufe



Schema Statik Neubau Doppelsporthalle



Holzbaumweise gestellt. Die Holzbinde (280x1600mm) aus Brettschichtholz tragen die Hohlkastenelemente, welche durch ihre Ausbildung als Dreifeldträger mit geringer statischer Höhe ausgeführt werden können. Die Holzbinde liegen auf Brettschichtholzstützen auf, welche direkt auf den Stahlbetonrippen im Untergeschoss abgestellt sind. Die Aussteifung der Halle erfolgt über gezielte angeordnete Windverbänden - in Querrichtung wird die Lastabtragung in beiden Fassaden mit filigranen Zugstangensystemen sichergestellt, in Längsrichtung erfolgt die Lastabtragung über die Halleninnenwände eingangsseitig über Holzstreben. Diese dreiseitige Anordnung und die entsprechende Systemwahl erlaubt eine Fassadenverglasung über drei Seiten.

**Statik Bestand**  
Im Bestand sind minimale Eingriffe geplant, die durch kleinere statische Massnahmen problemlos erstellt werden können. Auch weisen die Bestandsbauten anhand einer ersten Abschätzung einen ausreichenden, minimalen Erfüllungsfaktor bezüglich Erdbebensicherheit auf. In einer weiteren Projektierung werden mittels einer detaillierten Erdbebenprüfung konstruktive Schwachstellen identifiziert und eventuell notwendige Verstärkungsmaßnahmen definiert.

**Materialisierung**  
Als Leitsätze für die Konstruktion und Materialisierung gelten die konstruktive Ehrlichkeit, ein einfacher, logischer Lastfluss, der Einsatz einfach verfügbarer Ressourcen, ein schadstoffarmes Innenraumklima sowie optimale Reinigungsfähigkeit. Die Neubauten sind als Hybridbauten und der Basisstufenneubau als reiner Holzbau konzipiert, die alle mit hällernen Fassadenelementen gekleidet sind. Die Fassadenelemente werden als gedämmte Holzrahmen konstruiert. Die Vordächer dienen dem konstruktiven Holzschutz und zeichnen die Geschossigkeit in der Fassade ab. Eine ruhige Fassadengliederung durch vertikale Linien erzeugen einen Grundrhythmus des Fassadenbildes. Gestrichene Holz-Metallfenster sowie eine hell lasierte Holzschalung verleihen dem Gebäude seine Identität. Nebst den Vordächern gewähren aussenliegende Stoffmarkisen den sommerlichen Wärmeschutz. Im Gebäudeinneren wird in sämtlichen Klassenräumen ein behaglicher Linoleumbodenbelag eingesetzt. Gezielt eingesetzte Farblelemente bei den Einbauschränken, Garderoben oder Arbeitsinseln schaffen eine angenehme Arbeitsumgebung. Geschlitzte Akustikpaneele zwischen den Balkenrippen oder als flächige Elemente tragen einer angenehmen Raumakustik bei. Die Kernzone im Neubau Schulhaus wird roh gehalten und zeigt seine Materialität als massiver Betonkörper.

Gebäudetechnik

Die Haustechnik ist vollständig von der Primärstruktur, also von der statischen Struktur getrennt. Sämtliche Medien werden an der Decke, innerhalb der Installationszonen, zu den Räumlichkeiten geführt und sind dadurch jederzeit zugänglich und können für die Nachrüstung bei ändernden Raum- und Nutzungsbedürfnissen uneingeschränkt angepasst und erweitert werden.

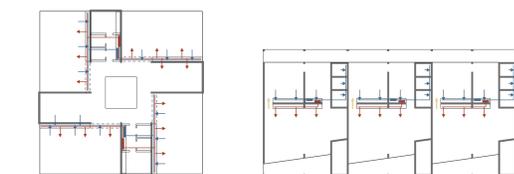
**Wärmeerzeugung und Verteilung**  
Die Wärmeenergie für die Raumheizung, Lüfterhitzer und das Warmwasser wird für sämtliche Gebäude der Primarschule über das Fernwärmenetz der Fernwärme AG Thun zur Verfügung gestellt und vor Ort abgenommen. Aus der neuen Haustechnikzentrale im Untergeschoss des Schulhausneubaus erfolgt die Erschliessung der einzelnen Steigzonen. Mittels einer Fernleitung wird die Fernwärme in die einzelnen Gebäude auf dem Schulareal eingebracht. Die Wahl des Wärmeabgabesystems ist auf die Nutzung und die Bedürfnisse abgestimmt und ist zudem komplett von der Gebäudekonstruktion getrennt. Dabei wurde bewusst auf die Wärmeabgabe über Heizkörper gesetzt, welche unter den Fenstern platziert werden und für einen energiesparenden Betrieb ausgerüstet sind. Die Raumtemperaturen können den Bedürfnissen entsprechend individuell angepasst werden.

**Lüftungsanlage**  
Die neuen Räumlichkeiten werden gemäss Norm, Richtlinien und Minergie-Eco Anforderungen bedarfsgerecht, mechanisch belüftet. Entsprechend den Bedürfnissen und Anforderungen werden pro Gebäude (Neubau Schulhaus und Doppelturmhalle, Neubau Basisstufe und Sanierung Mitteltrakt) zentrale Lüftungs- und Teilklimaanlagen mit effizienten Wärmerückgewinnungen, Luftkühler und Lüfterhitzer im Untergeschoss geplant. Anhand dieser Anlagezuordnung und der Ausrichtung der Anlagen können somit jederzeit die Vorgaben zu den klimatischen Bedingungen eingehalten werden. Bei der Sanierung des Originalbaus ist eine Lüftungsanlage als „Grundlüftung“ vorgesehen. Eine Feuchte- und Wärmerückgewinnung bleibt möglich und die Aussenlarm- und Schimmelpilzproblematik werden nachhaltig gelöst. Aufgrund der reduzierten Personenbelegung der Räumlichkeiten wird dieses Konzept für den schützenswerten Bau empfohlen. Die Lüftungsanlage kann im Dachstock über den Aufenthaltsbereichen der Lehrpersonen platziert werden. Die Luftführung zu den Auslässen in den Klassenzimmern erfolgt in allen Gebäuden über ein Kanal-/ Rohrnetz unsichtbar in den Schrankfronten. Die Zuluft sowie die Abluft wird mittels Diffusionsgitter strömseitig der Schrankfronten eingeblasen, respektive abgesogen. In der Turnhalle wird die Zuluft seitlich mittels Weirufäden eingeblasen. Die

Abluft wird über Diffusionsgitter an der Decke abgesogen. Luftqualitätsfühler ermöglichen einen der Nutzung angepassten und somit energieeffizienten Anschluss.

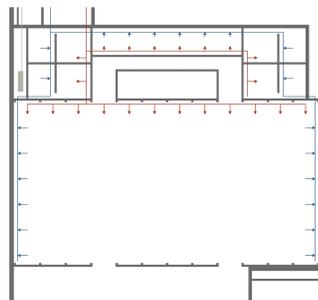
**Nachtauskühlung**  
Die Gebäudemasse ist ein hervorragender Wärmespeicher, welcher ebenfalls für die Kühlung genutzt werden soll. Durch eine mögliche Nachtauskühlung über die Lüftungs- und Klimaanlage werden die Bauteile in der Nacht mit kühler Aussenluft geladen und angesammelte Wärme abgeführt. Dies reduziert die erforderliche Kälteleistung während der Betriebszeiten und senkt damit den Energieverbrauch für die Kälteerzeugung, welche durch eine Kältemaschine mit natürlichem Kältemittel produziert wird.

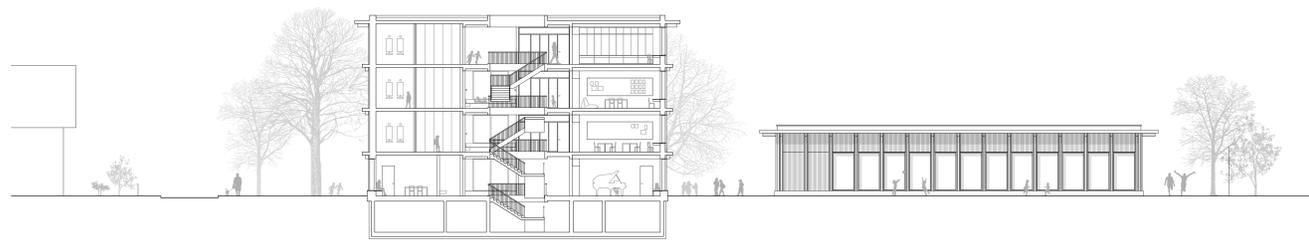
Schema Lüftung Neubau Schulhaus, Basisstufe und Doppelsporthalle



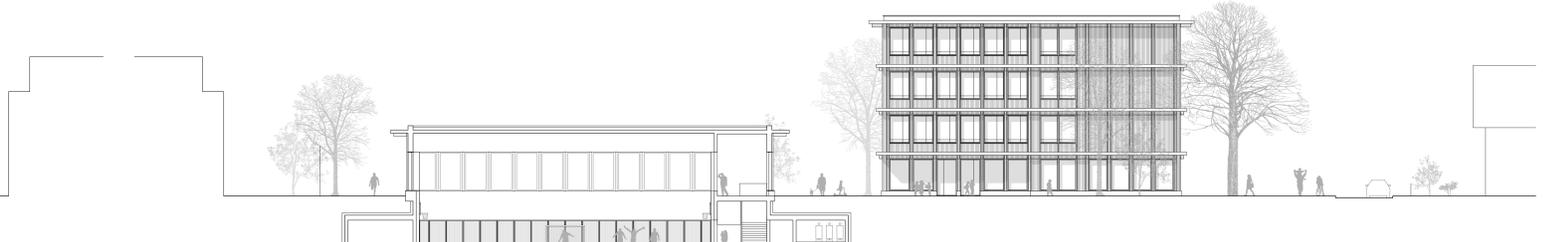
**Sanitäranlage**  
Sämtliche sanitäre Anlagen sind am Schmutzwasserentwässerungssystem angeschlossen. Das Dachwasser wird über eine eigene Fall- und Sammelleitung separat aus dem Gebäude geführt. Wobei das nicht verschmutzte Regenwasser in einen erdverlegten Tank geleitet wird um von dort aus kontrolliert zu versickern und über auch die Gartenventile für Bewässerung der Sportplatz- und Umgebungsanlagen speisen kann. Umgebungsfächen werden über die Schulter in die Grünflächen versickert.

**Elektro**  
Um den gesamten Energiebedarf (Licht, Kraftanlagen, EDV, Haustechnik) der Schulanlage decken zu können, sind PV-Anlagen auf den neu erstellten Dachflächen vorgesehen. Die nötige Anlage entspricht ungefähr der Dachfläche des neuen Basisstufengebäudes. Die restlichen Dachflächen werden in Südwest/Nordost-Richtung mit PV-Paneelen belegt und in das öffentliche Netz angeschlossen.

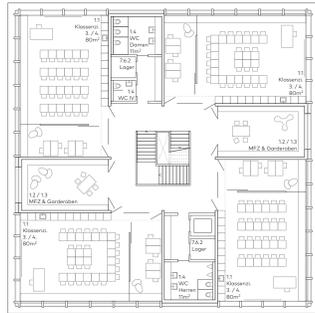




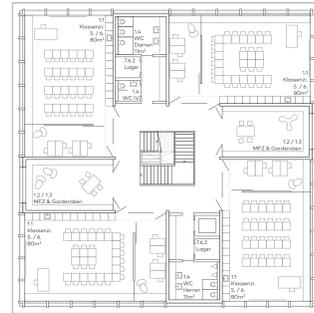
Schnitt C-C 1:200



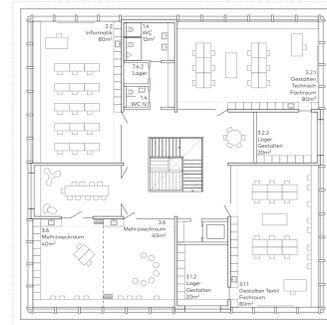
Schnitt D-D 1:200



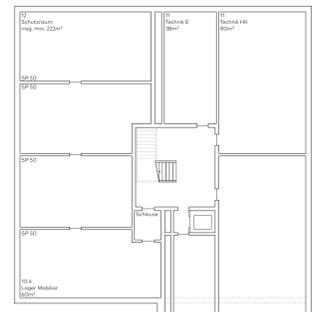
Grundriss 1. Obergeschoss 1:200



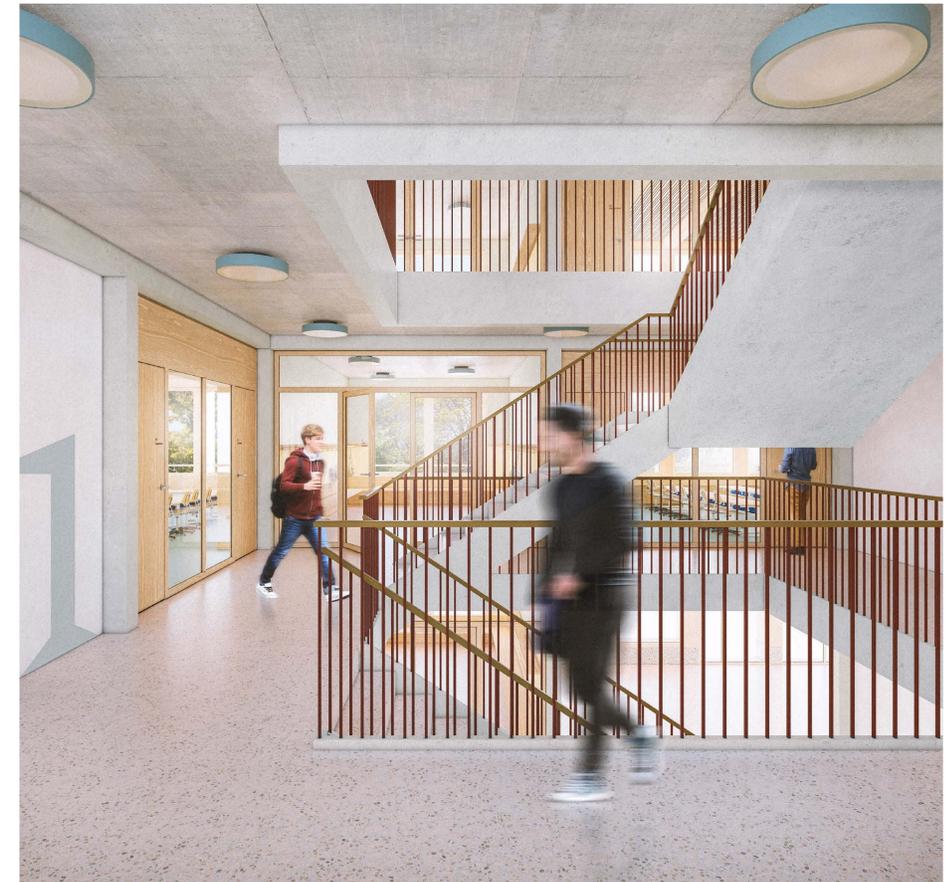
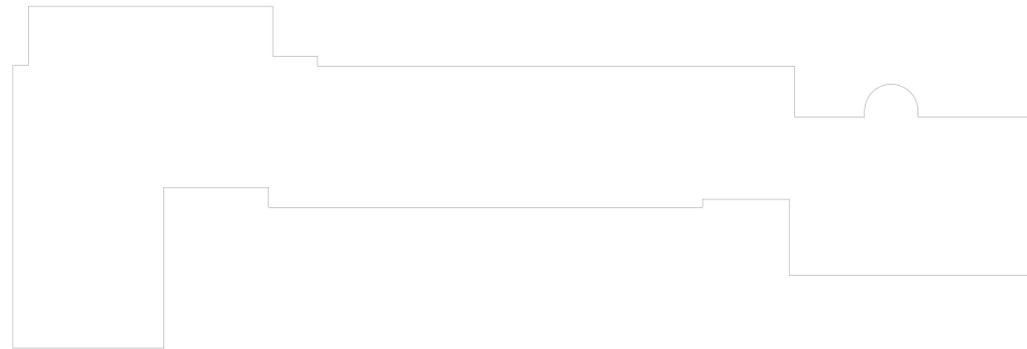
Grundriss 2. Obergeschoss 1:200



Grundriss 3. Obergeschoss 1:200



Grundriss Untergeschoss 1:200



Visualisierung Neubau Schulhaus

### Organisation Neubau Schulhaus und Doppelsporthalle

#### Neubau Schulhaus

Der Schulhausneubau zeichnet sich durch sein kompaktes Volumen und die neutrale Ausrichtung der Räumlichkeiten im quadratischen Grundriss aus. Ins Gebäude gelangt man über den gedeckten Zugang am neuen Pausenplatz. Ein grosszügiger Eingangsbereich führt zur zentralen Erschliessungstreppe, die skulptural alle vier Geschosse miteinander verbindet. Das offene Treppenhaus erlaubt geschossübergreifende Blickbezüge und bringt mittels Oblicht natürliches Licht in die Gebäudemitte.

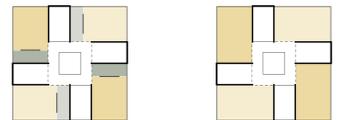
Vier windmühlartig angeordnete Massivbau-Kerne strukturieren die Geschosse, an den Gebäudeecken befinden sich die Haupträume in Holzbauweise. Je nach Geschoss nehmen die massiven Kerne unterschiedliche, den Haupträumen zugeordnete Nebennutzungen auf oder dienen als Servicezonen. Im Erdgeschoss befinden sich neben der zum Pausenplatz zugewandten Bibliothek auch die beiden Musikfachräume. Durch die zweiseitige Ausrichtung der Haupträume im Erdgeschoss, wird bewusst der Bezug nach Aussen gestärkt. Das erste und zweite Geschoss ist mit Klassenzimmern belegt, wobei sich jeweils die 3./4.-Klassen ein Geschoss teilen und die 5./6.-Klassen ein weiteres. Garderoben- und Multifunktionszonen können flexibel bespielt werden und den Bedürfnissen entsprechend offen oder geschlossen werden. Im obersten Geschoss befinden sich die Gestaltungsfachräume, der Informatikraum und die Mehrzweckräume.

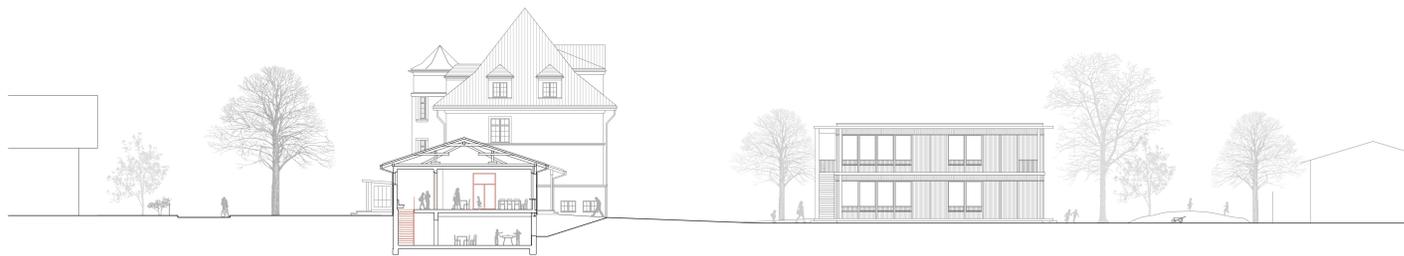
#### Neubau Doppelsporthalle

Die neue Doppelsporthalle Typ B tritt als eingeschossiger Bau in Erscheinung. Sie wird eingeschossig ins Terrain abgesenkt wodurch eine dreiseitig umlaufende Verglasung für Transparenz und natürliche Belichtung sorgt. Die Turnhalle bildet den Rücken des neuen Pausenhofs und ist auch von hier aus erschlossen. Der ebenerdige Eingangsbereich mit grosszügigem Einblick in die Doppelturhalle führt über eine Treppe ins Untergeschoss wo die Garderoben und Nebenräume klar und funktional angeordnet sind.

Im Erdgeschoss befinden sich auch die Aussengeräteräume, die entlang der Mittelachse angeordnet sind und dadurch von den verschiedenen Aussenspielflächen und Sportplätzen gut erreichbar.

#### Schema Erweiterung Klassenzimmer

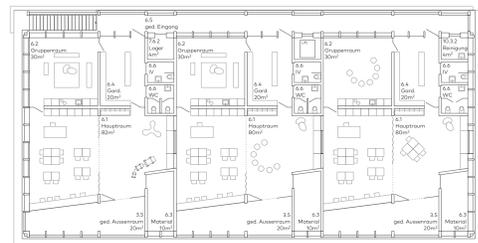




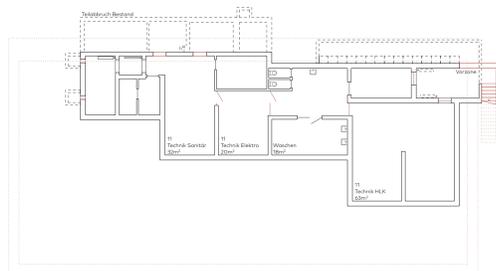
Schnitt E-E 1:200



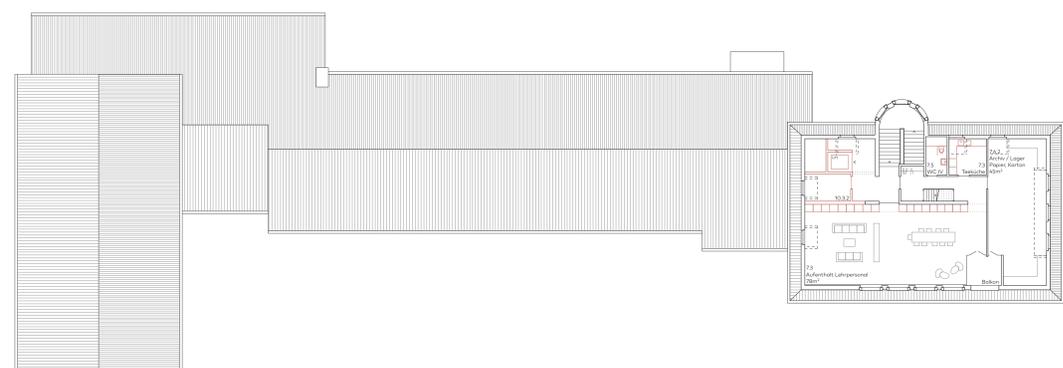
Schnitt F-F 1:200



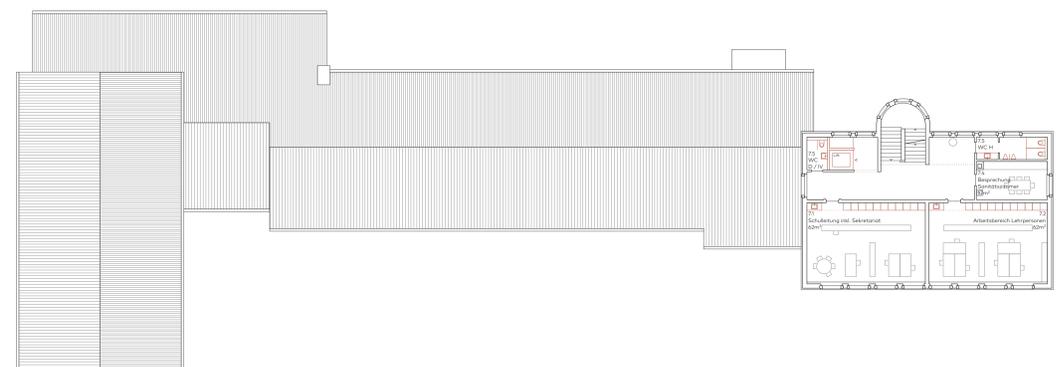
Grundriss Basisstufe 1. Obergeschoss 1:200



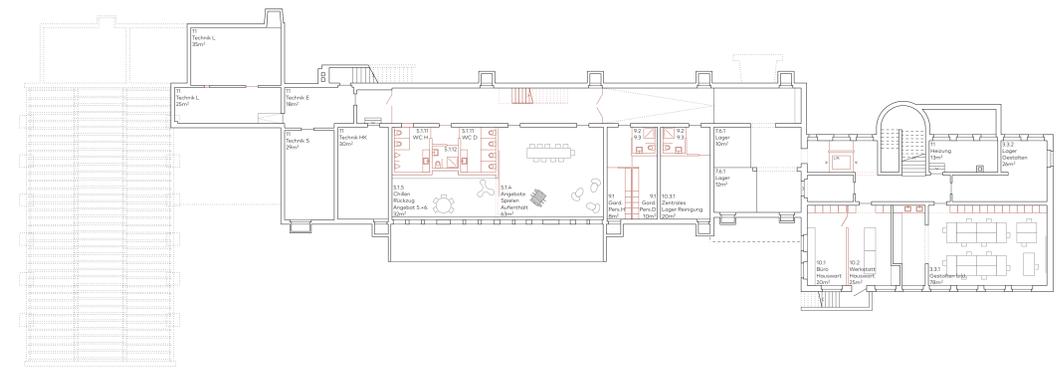
Grundriss Basisstufe Untergeschoss 1:200



Grundriss Bestandsbau Dachgeschoss 1:200



Grundriss Bestandsbau 1. Obergeschoss 1:200



Grundriss Bestandsbau 1. Untergeschoss 1:200



Visualisierung Neubau Basisstufe

### Organisation Sanierung Bestandsbau und Neubau Basisstufe

**Sanierung Bestandsbau**  
Der denkmalgeschützte Originalbau mit dem angebauten Mitteltrakt befindet sich zentral auf dem Schulgelände. Als identitätsstiftendes Gebäude ist es für die Quartiers- und Schulgeschichte bedeutend. Während beide Gebäudeteile zwar zweiseitig zugänglich sind, einerseits direkt von der Langstrasse aber auch von der zentralen Mittelachse des Schulareals, orientieren sich die Räumlichkeiten im Inneren stark zum süd-östlich gelegenen, grünen Aussenraum.

Bei der Umstrukturierung des Originalbaus bleibt die klare, ursprüngliche Gebäudestruktur erhalten. Die baulichen Eingriffe beschränken sich auf ein Minimum und wo nötig unterteilen reversible Leichtbauwände die bestehenden Räume. Sorgfältig gewählte Materialien und Farben sollen die Tugenden der damaligen Zeit stärken. Durch den Ersatz neuer Fenster und das Dämmen der bestehenden Dachflächen, werden die Anforderungen an den sommerlichen- und winterlichen Wärmeschutz gewährleistet.  
Im Originalbau befinden sich neu die Räume für den Spezialunterricht und die Schulsozialarbeit, sowie die Räume für die Lehr- und Betreuungspersonen. Im Untergeschoss befindet sich das Büro für den Hauswart und die angrenzende Werkstatt mit direktem Aussenraumzugang sowie der Fachraum für bildnerisches Gestalten.  
Die hindernisfreie Erschliessung aller Geschosse übernimmt ein Lift, der sich in der Nebenraumstruktur des Originalbaus und an der Schnittstelle zum Mitteltrakt befindet.  
Die Tagesschule findet neu im Mitteltrakt ihren Platz. Die Räume im Erdgeschoss werden zur Erschliessung durch grosszügige Verglasungen geöffnet, sodass diese

Zone aufgewertet wird und auch als Aufenthaltsraum von den SchülerInnen genutzt werden kann.  
Die Ess- und Angebotsräume werden durch Doppelflügeltüren miteinander verbunden, um Blickbezüge und flexible Nutzungen zu lassen. Aufenthaltsräume für die älteren Kinder und die Toilettenanlage befinden sich im Untergeschoss, im Bereich der bestehenden Abgrabung mit Blickbezug zum Aussenraum. Eine neue Treppe im Korridor ermöglicht die direkte Verbindung von Erd- und Untergeschoss.  
Der bestehende Turnhallenraum bleibt erhalten und wird nach den nötigen Anpassungen als Aula umgenutzt.  
Ein Foyer entsteht im Bereich der heutigen Umkleide- und Duschräume und erhält an der Fassade zur aussenliegenden Mittelachse einen neuen Zugang. Das Foyer ist grosszügig und kann je nach Veranstaltung von der Küche der Tagesschule profitieren. Durch die zentrale Lage und die nahe Anbindung an die Pausenplätze, könnte ebenfalls der Verpflegungskiosk hier seinen Platz finden.

**Neubau Basisstufe**  
Die zusätzlichen sechs Basisstufenklassen sind in einem zweigeschossigen Neubau untergebracht und funktionieren jeweils als autonome Einheit. Über einen gemeinsamen, gedeckten Laubengang gelangt man in den grosszügigen Eingang mit Garderobenbereich. Von hier aus verteilt man sich in die verschiedenen Räumlichkeiten. Eine leichte Zonierung und flexible Elemente erlauben es, den Hauptraum unterschiedlich zu nutzen und schaffen so diverse Arbeits- und Spielbereiche und auch Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder. Jeder Basisstufeneinheit ist ein gedeckter Aussenbereich zugeteilt, der direkt vom Hauptraum zugänglich ist. Er richtet sich zum gemeinsamen Aussenraum und schafft einerseits eine Pufferzone und zugleich den Übergang von Innen nach Aussen.

